



08.02.2024 GEMEINSAME PRESSEMITTEILUNG

Deutschland und Algerien gründen Wasserstoff-Taskforce

Gemeinsame Absichtserklärung für zukünftige Wasserstofflieferungen

Deutschland und Algerien wollen stärker bei der Herstellung von grünem Wasserstoff zusammenarbeiten. Algerien soll insbesondere beim Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur und -produktion unterstützt werden. Beide Länder gründen dazu im Rahmen ihrer Energiepartnerschaft eine bilaterale Wasserstoff-Taskforce. Außerdem soll auch eine Wasserstoffpilotanlage installiert werden. Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, Dr. Robert Habeck, und der algerische Minister für Energie und Bergbau, Mohamed Arkab, unterzeichneten heute in Algier eine entsprechende Absichtserklärung.

Bundesminister [Robert Habeck](#): „Deutschland und Algerien pflegen seit 2015 eine enge Energiepartnerschaft. Diese wollen wir jetzt erweitern und Algerien darin bestärken, zukünftig verstärkt grünen Wasserstoff zu produzieren, dafür mehr in Solar- und Windenergie zu investieren und somit neue eigene Wertschöpfung zu schaffen. Wir wollen dabei mit Know-How und technischer Expertise unterstützen. Deutschland und die EU stehen als potentielle Abnehmerländer für grünen Wasserstoff bereit. Jetzt geht es darum, die notwendigen technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für Wasserstofflieferungen zwischen Algerien und Europa zu schaffen.“

Die algerisch-deutsche Wasserstoff-Taskforce soll die Rahmenbedingungen für die Produktion, die Speicherung und den Transport von grünem Wasserstoff sowie dessen Derivaten fördern. Durch die bilaterale Kooperation sollen privatwirtschaftliche Investitionen in beiden Ländern unterstützt werden, um zur Energiesicherheit in Europa und gleichzeitig zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens beizutragen.

Die Unterzeichnung der Absichtserklärung folgte einem hochrangigen Austausch mit den beteiligten Ministern, Wirtschaftsvertretern und Experten, die sich zuvor in einem Roundtable intensiv zu Potentialen und Herausforderungen des Ausbaues der Erneuerbaren Energien, Wasserstoff, Finanzierung, Transport und Abnahme austauschten. Dazu eingeladen waren auch Vertreter der Europäischen Kommission, Italiens, Österreichs und Tunesiens, die gemeinsam die Schaffung eines „südlichen H₂-Korridors“ unterstützen. Dieser sieht den Um- und Ausbau des bestehenden Gaspipelinekorridors für erneuerbaren Wasserstoff, von Algerien über Tunesien, Italien und Österreich bis nach Süddeutschland vor. Algerien beabsichtigt, ein wichtiger Produzent von grünem Wasserstoff zu werden und will bis 2040 10 Prozent des EU-Bedarfs zu exportieren. Das Land könnte dadurch seine eigene wirtschaftlichen Perspektive verbessern, neue Arbeitsplätze schaffen und seinen Energiesektor schrittweise weg vom Gas bewegen.

Der „südliche H₂-Korridor“ soll zur Energieversorgungssicherheit in Europa beitragen und ist ein wichtiger Baustein in der Diversifizierung von Energieimporten.


Hintergrund: Der Roundtable fand im Rahmen der algerisch-deutschen Energiepartnerschaft statt. Diese ist eine ressortübergreifende Plattform für den energiepolitischen Dialog zwischen Deutschland und Algerien. Ziel ist es, sich zu aktuellen energiepolitischen Entwicklungen auszutauschen und gemeinsame Projekte, insbesondere zum Ausbau erneuerbare Energien, zu mehr Energieeffizienz und Wasserstoff voranzutreiben. Die bilaterale Energiepartnerschaft wird von der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz umgesetzt.

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)
Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin

Internet: www.bmwk.de
E-Mail: info@bmwk.bund.de
Telefon: +49 30 186150

Über den folgenden Link können Sie den Newsletter wieder abmelden. [Newsletter abbestellen](#)

 Tracker tracking image



15.02.2024 GEMEINSAME PRESSEMITTEILUNG

EU-Kommission gibt den Weg frei für die Förderung von 24 deutschen IPCEI Wasserstoffprojekten

Ein wichtiger Meilenstein für Wasserstoffhochlauf in Deutschland

Die Europäische Kommission hat heute 24 deutsche Projekte des „IPCEI Wasserstoff“ (Important Project of Common European Interest) genehmigt. Die deutschen Projekte sind Teil der sogenannten „Infrastruktur-Welle“ (Hy2Infra) des IPCEI Wasserstoff, in der insgesamt 33 Projekte mehrerer EU-Mitgliedstaaten enthalten sind, welche gemeinsam die beihilferechtliche Genehmigung erhalten haben. Nach der Genehmigung auf EU-Ebene werden nun zeitnah die nationalen Förderbescheide ausgestellt. Die Bundesregierung und die jeweiligen Bundesländer planen sich mit rund 4,6 Mrd. Euro an den deutschen IPCEI Wasserstoffinfrastrukturprojekten zu beteiligen.

Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz Robert Habeck: „Die Projekte der Hy2Infra-Welle sind wichtige Bausteine für den Wasserstoffhochlauf in Deutschland und Europa. Daher freue ich mich sehr, dass die Europäische Kommission jetzt die Beihilfegenehmigung erteilt hat. Für die Bundesregierung ist die Stärkung der deutschen Wasserstoffwirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette essentiell, um einen zügigen Markthochlauf zu ermöglichen. Die deutschen IPCEI-Wasserstoffleitungsprojekte sind zentrales Element für das Wasserstoff-Kernnetz. Gemeinsam mit den Unternehmen und den Bundesländern können wir nun schnell in die Umsetzung gehen.“

Gefördert werden Projekte entlang der gesamten Wasserstoffwertschöpfungskette von der Erzeugung von grünem Wasserstoff über Transport- und Speicherinfrastruktur bis zur Nutzung in der Industrie. Die Projekte in Deutschland sollen maßgeblich zur Umsetzung der Nationalen Wasserstoffstrategie beitragen und um die Ziele der Umwelt-, Energie- und Verkehrsstrategie der Europäischen Union zu erreichen.

An der jetzt genehmigten Hy2Infra-Welle sind sieben Mitgliedstaaten beteiligt (Deutschland, Frankreich, Italien, Niederlande, Polen, Portugal, Slowakei). Mit insgesamt über 2.700 km Pipelinenetz, mehr als 3,2 GW Wasserstofferzeugungskapazität und fast 370 GWh Speicherkapazität tragen die Projekte maßgeblich zum Aufbau einer grünen Wasserstoffinfrastruktur bei.

Deutsche Unternehmen beteiligen sich mit rund 3,4 Mrd. Euro an den 24 Projekten der Hy2Infra-Welle. Inklusiv der Förderung durch Bund und Länder beträgt das Gesamtinvestitionsvolumen etwa 8 Mrd. Euro. Für alle Projekte, mit Ausnahme einer Offshore-Pipeline, für die das BMWK die Förderung zu 100 % übernimmt, werden 70 % der Fördergelder durch den Bund und 30 % durch die jeweiligen Bundesländer bereitgestellt. Ein Teil der Fördermittel wird aus dem Deutschen Aufbau- und Resilienzplan (DARP) unterstützt, der aus Mitteln der Aufbau und Resilienzfazilität (ARF) der Europäischen Union, NextGenerationEU, finanziert wird.

Die Genehmigung der Hy2Infra-Welle umfasst einen Großteil der durch den Bund im Mai 2021 ausgewählten Projekte. Die Hy2Tech- und Hy2Use-Wellen waren bereits im Jahr 2022 von der Kommission genehmigt worden und befinden sich bereits in der Umsetzung. Weitere zentrale deutsche Wasserstoffprojekte wurden im Lauf des Verfahrens aus dem IPCEI Wasserstoff herausgelöst und auf anderer beihilferechtlicher Grundlage weiterverfolgt (u.a. für Projekte für die Transformation in der Stahlindustrie)

Weitere Informationen zu den Projekten finden Sie unter <https://ipcei-hydrogen.eu/>.

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)
Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin

Internet: www.bmwk.de
E-Mail: info@bmwk.bund.de
Telefon: +49 30 186150

Über den folgenden Link können Sie den Newsletter wieder abmelden. [Newsletter abbestellen](#)

 Tracker tracking image



20.02.2024 GEMEINSAME PRESSEMITTEILUNG

Globaler Wasserstoffhochlauf

Deutschland und Niederlande bereiten internationale Wasserstoffankäufe vor – BMWK ermöglicht neue Ausschreibungsrunde

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz ([BMWK](#)) stellt für die Jahre 2027 bis 2036 bis zu 3,53 Milliarden Euro aus dem Klima- und Transformationsfonds bereit, um grünen Wasserstoff und seine Derivate aus unterschiedlichen Importregionen zu beschaffen.

[Bundesminister Habeck](#): "Deutschland arbeitet am Aufbau eines tragfähigen Wasserstoffmarkts. Grüner Wasserstoff wird künftig ein entscheidender Energieträger sein. Wir wollen ab Ende dieses Jahrzehnts erhebliche Mengen an Wasserstoff für unsere Industrie und zur Energieversorgung importieren können. In enger Verzahnung mit der Europäischen Wasserstoffbank beschleunigen wir gemeinsam mit den Niederlanden den Wasserstoffhochlauf und eröffnen Partnerländern attraktive Kooperationsangebote."

Für das Zielbild 2030 geht die Bundesregierung von einem Wasserstoffbedarf in Höhe von jährlich 95 bis 130 [TWh](#) in Deutschland aus, um die Dekarbonisierung in der Industrie zu unterstützen. Auch danach wird der Bedarf weiter steigen, von dem voraussichtlich mehr als die Hälfte importiert werden müssen. Ziel der Fördermaßnahme ist es, Angebot und Nachfrage zusammenzubringen, sowohl hinsichtlich der Mengen als auch hinsichtlich der Preise. Gleichzeitig sollen auf beiden Seiten Investitionen incentiviert werden.

Die Kernidee ist das sogenannte "Doppelauktionsmodell". Damit wird die Differenz zwischen zwei Preisen überbrückt: Der höhere Preis für Wasserstoff auf dem Weltmarkt und der niedrigere Preis, zu dem Wasserstoff regional weiterverkauft und wirtschaftlich eingesetzt werden kann.

Konkret: Im Namen einer Tochtergesellschaft der H2Global-Stiftung findet eine internationale Auktion für den Einkauf von grünem Wasserstoff und Wasserstoffderivaten statt. Das günstigste Angebot erhält einen langfristigen Bezugsvertrag. Die Anbieter erhalten damit Planungssicherheit für weitere Investitionen in die Wasserstoffproduktion. In einer zweiten Auktion werden die so beschafften Wasserstoffmengen an Abnehmer in der [EU](#) zu einem wettbewerbsfähigen Preis versteigert, die damit ihrerseits Planungssicherheit für Investitionen in den Wasserstoffeinsatz erhalten.

Die jetzt bereitgestellten Mittel werden zum Ausgleich der Differenz zwischen Angebots- und Nachfragepreisen eingesetzt. Die Zuwendung ist in der Finanzplanung des Klima- und Transformationsfonds enthalten.

Die aktuelle Zuwendung baut auf den Erfahrungen der Ende 2022 gestarteten ersten [Ankaufauktion](#) auf.

Details zur Verwendung der neuen Fördermittel werden derzeit zwischen Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und der Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission abgestimmt.

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

Öffentlichkeitsarbeit


11019 Berlin

Internet: www.bmwk.de

E-Mail: info@bmwk.bund.de

Telefon: +49 30 186150

Über den folgenden Link können Sie den Newsletter wieder abmelden. [Newsletter abbestellen](#)

 eTracker tracking image



19.03.2024 PRESSEMITTEILUNG

Kanada und Deutschland richten gemeinsames Finanzierungsfenster für Wasserstoffexportprojekte ein

Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, Robert Habeck, und sein kanadischer Amtskollege Jonathan Wilkinson, Minister für Energie und natürliche Ressourcen, haben heute eine Absichtserklärung zur Einrichtung eines gemeinsamen H2-Global-Finanzierungsfensters unterzeichnet.

Die Unterzeichnung ist Teil der deutsch-kanadischen Energie- und Wasserstoffpartnerschaft, um die Produktion und Abnahme von erneuerbarem Wasserstoff zu fördern. So soll mit der Unterzeichnung das in Deutschland erfolgreich gestartete Auktions-Finanzierungsmodell H2Global, um die Bereitschaft der kanadischen Regierung zur finanziellen Beteiligung an den Differenzkosten erweitert werden.

Bundesminister Habeck: „Wir begrüßen die Fortschritte in Kanada bei der Entwicklung mehrerer erneuerbarer Wasserstoff- und Ammoniakprojekte. Obwohl noch einige Herausforderungen bestehen, glauben wir, dass ein gemeinsames H2-Global-Finanzierungsfenster eine wichtige Rolle dabei spielen kann, die verbleibende Preislücke zu schließen. Damit fördern wir die Entwicklung von H2-Produktionskapazitäten mit dem Ziel die Verfügbarkeit von Wasserstoff zu erhöhen.“

Seit der Gründung der deutsch-kanadischen Wasserstoffallianz im August 2022 gibt es große Fortschritte, mit mehreren geplanten Grünwasserstoffexportprojekten in Kanada und neuen Wasserstoff-Partnerschaften zwischen Deutschland und kanadischen Bundesländern (Neufundland und Labrador), Häfen und Unternehmen.

Die Unterzeichnung des H2-Global Memorandum of Understanding (MoU) fand im Rahmen der 1. bilateralen Wasserstoffabnehmerkonferenz der Handelskammer Hamburg statt, zu der die Minister kanadische Wasserstoffprojektentwickler und deutsche Wasserstoffabnehmer eingeladen haben. Die Konferenz bietet den teilnehmenden Unternehmen die Gelegenheit, die Gespräche über die Einrichtung eines transatlantischen Wasserstoff-Handelskorridors voranzutreiben und Herausforderungen und Hindernisse für die Umsetzung erster Projekte zu identifizieren. Um diese Herausforderungen genauer zu analysieren und Empfehlungen für politische Lösungen zu entwickeln, haben die Minister beschlossen, eine bilaterale Multi-Stakeholder-Task-Force einzurichten.

Beim „Doppelauktionsmodell“ H2Global wird die Differenz zwischen zwei Preisen überbrückt: Der höhere Preis für Wasserstoff auf dem Weltmarkt und der niedrigere Preis, zu dem Wasserstoff regional weiterverkauft und wirtschaftlich eingesetzt werden kann. Im Namen einer Tochtergesellschaft der H2Global-Stiftung findet eine internationale Auktion für den Einkauf von grünem Wasserstoff und Wasserstoffderivaten statt. Das günstigste Angebot erhält einen langfristigen Bezugsvertrag. Die Anbieter erhalten damit Planungssicherheit für weitere Investitionen in die Wasserstoffproduktion. In einer zweiten Auktion werden die so beschafften Wassermengen an Abnehmer in der EU zu einem wettbewerbsfähigen Preis versteigert, die damit ihrerseits Planungssicherheit für Investitionen in den Wasserstoffeinsatz erhalten.

Die Konferenz wird in enger Zusammenarbeit mit dem Hamburger Senat für Wirtschaft organisiert.

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

Öffentlichkeitsarbeit

11019 Berlin

Internet: www.bmwk.de

E-Mail: info@bmwk.bund.de

Telefon: +49 30 186150

Über den folgenden Link können Sie den Newsletter wieder abmelden. [Newsletter abbestellen](#)

 [Tracker tracking image](#)